

Andacht von Annika Schulmann (24.12.2024)

Willkommen zur Losungsandacht heute, am 24. Dezember 2024.

Die Losung für den heutigen Tag steht im 5. Buch Mose, Kapitel 16 Vers 17: *Ein jeder gebe, was er geben kann nach dem Segen, den dir der HERR, dein Gott, gegeben hat.*

Der dazu ausgewählte Lehrtext aus dem 2. Kapitel des Matthäusevangeliums in Vers 11 lautet: *Die Weisen taten ihre Schätze auf und schenkten dem Kindlein Gold, Weihrauch und Myrrhe.*

Ich bin Annika Schulmann und freue mich meine Gedanken mit Euch und Ihnen in dieser kurzen Losungsandacht heute an diesem besonderen Tag teilen zu dürfen.

Heute feiern wir Christen, wie in jedem Jahr den Heiligen Abend. Wir erinnern uns daran, was vor ca. 2000 Jahren in Betlehem geschehen ist. Ein Kind, das sie Jesus nannten wurde geboren und damit geriet die Welt, für einen Augenblick aus den Fugen. Ein König, der unter ärmlichsten Verhältnissen geboren wurde, der Arme und Kranke, Einsame und Schuldige zu sich einlud und sich ihnen zuwendete. Jesus kehrte die bestehenden Normen, Regeln und Verhältnisse um und predigte von einem Reich, in dem selig ist, wer wie die Kinder ist; in dem selig ist, wer für Frieden und Gerechtigkeit alles gibt.

Auch scheint es jetzt manchmal, als würde die Welt aus den Fugen geraten. Jedoch wegen ganz anderer Ereignisse. Das letzte Jahr lässt uns nicht unberührt. Kriege, Attentate, Hass und Hunger, Menschen die heimatlos und auf der Flucht sind, Geldsorgen, der Kampf gegen den menschengemachten Klimawandel und Wahlergebnisse, die die Welt verändern. All das fühlt sich zumindest für mich immer wieder an, als würde die Welt aus den Fugen geraten. Und ich...ich weiß nicht, wie ich sie wieder zusammenbauen soll. Ohnmächtig, verängstigt, traurig, frustriert bleibe ich zurück. Was kann ich tun? Wo und wofür kann ich mich einsetzen? Habe ich dazu überhaupt die Kraft?

Vor allem jetzt an Weihnachten ist da eine Frage, die Maria in ihrem Lobgesang klar für sich beantworten konnte: *Magnificat anmina mea Dominum. Meine Seele macht den Herrn groß.* Was ist es, das ich groß mache? Ist es der Frust, die Angst, die Verzweiflung angesichts einer scheinbar zerfallenden Welt? Bin ich es selbst, die ich groß mache – mit meinen Befindlichkeiten, mit dem zur Schau stellen meiner Taten? Oder ist es Jesus, ist es Gott, den ich großmachen will, so wie Maria? Ist es das Vertrauen auf Gott und die Hoffnung, dass Gott größer ist als diese Welt und mitten in ihr wirken kann?

Und wenn ja, wenn ich mich heute an diesem Heiligen Abend, wieder neu entscheide, dass es Gott, seine alles überspannende Kraft und Liebe und Hoffnung ist, die ich groß machen möchte, dann und jetzt komme ich endlich zurück auf den Losungstext *Ein jeder gebe, was er geben kann nach dem Segen, den dir der HERR, dein Gott, gegeben hat.*

...dann bin ich dazu aufgerufen genau das zu tun. Ich kann Gott und der Welt schenken, was in mir wohnt. Meine Meinung, meine Hoffnung, meinen Geschmack und Humor, mein Mitgefühl und meine Tatkraft. Und ich will dabei nicht vergessen, dass es Gott ist, den ich dadurch groß machen möchte und wir heute feiern, dass Jesus das größte Geschenk an uns ist.

Paul Gerhardt schreibt in einem sehr bekannten Liedtext: Ich steh an deiner Krippen hier, o Jesu du mein Leben; ich komme, bring und schenke dir, was du mir hast gegeben. Nimm hin es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut nimm alles hin und lass dir's wohl gefallen.

Amen